

Raum für Medienarbeit

Der kompetente und kritische Umgang mit Medien ist heute nicht nur eine wichtige Qualifikation für die Schule. Medien sind Vermittler, um die Welt zu verstehen, mit anderen in Kontakt zu treten oder um sich selbst auszudrücken. Ob Internetrechner, TV-Gerät, Spielkonsole, Smartphone oder Radio – im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen haben Medien einen festen Platz.

Autor: Matthias Felling

Initiative Medienpass NRW

Damit Medien sinnvoll und altersgerecht genutzt werden, brauchen Heranwachsende Unterstützung. Der Medienpass NRW wurde entwickelt, um Schüler/-innen den sicheren Umgang mit Medien zu vermitteln. Darin sind die Kompetenzen aufgeschlüsselt, die Kinder und Jugendliche im Umgang mit Medien haben sollten. Seit dem Schuljahr 2012/2013 können Grundschulen in NRW den Medienpass NRW einsetzen, seit dem Schuljahr 2013/2014 die 5. und 6. Klassen, zum Schuljahr 2014/2015 wurde der Medienpass für die Klassen 7 bis 10 eingeführt. Abschließend ist eine Einführung für den Elementarbereich geplant. Die Initiative Medienpass NRW wird getragen von der Landesregierung, der Landesanstalt für Medien (LfM) und der Medienberatung NRW. Hintergründe dazu finden sich auf → www.medienpass.nrw.de.

Die Vermittlung von Medienkompetenz erfolgt dabei nicht nur im Unterricht, sondern findet ihren Platz auch in offenen Ganztagsangeboten. Die Träger der Jugendhilfe können hier ganzheitliche und lebensweltorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche gestalten. Denn neben den Schnittstellen, die der Medienpass zu den Lehrplänen der Schulen hat, bietet vor allem die praktische Medienarbeit vielfältige Berührungspunkte zum Feld des sozialen Lernens und des präventiven Jugendschutzes.

Mit dem Medienpass NRW steht ein neuer Rahmen zur Verfügung, um Medienerziehung bzw. die Aktivitäten der Medienarbeit zu bündeln und miteinander in Bezug zu bringen. Die Inhalte, Räume und Akteure der Medienarbeit sind dabei nicht neu.

Im Folgenden werden zunächst die Räume und die Akteure der Medienarbeit vorgestellt. Die Übersicht soll dabei helfen, vernetzt zu denken. Denn ein Kind bzw. Jugendlicher durchläuft die verschiedenen Räume und begegnet den verschiedenen Akteuren – die Übergänge sind fließend.

Wo findet Medienarbeit statt?

IN DER SCHULE

Medienarbeit in der Schule findet statt im Fachunterricht, am Nachmittag oder in Projekten. Medien (vor allem Computer) werden dabei entweder als Lernwerkzeug eingesetzt oder als Gegenstand der Auseinandersetzung.

Im Fachunterricht bieten sich vielfältige Schnittstellen zu den Lehrplänen an (eine Übersicht dazu findet sich auf → www.lehrplankompass.nrw.de).

Mit der schrittweisen Einführung von Ganztagsangeboten verändert sich der Lebensraum Schule. Nach dem Fachunterricht bleiben immer mehr Schüler auch am Nachmittag an der Schule. Sie verbleiben dabei vielfach im Klassenverbund und nehmen inhaltliche Fäden des Vormittags auf. Hier ist auch Raum für inhaltliche Angebote wie Medien-AGs oder Spieletester-Gruppen.

In Projektwochen oder an Projekttagen ist Raum zur inhaltlichen Vertiefung. Größere medienpraktische Aktionen können durchgeführt (z.B. ein Videoprojekt zur Stadtteilerkundung) oder auch inhaltliche Felder angegangen werden (z.B. ein Thementag Cyber-Mobbing).

Im Zentrum aller Überlegungen steht dabei das Kind, welches seinen Schultag als eine Einheit wahrnimmt. Medienpädagogische Angebote am Nachmittag sollten daher mit dem Fachunterricht verknüpft werden und sich gegenseitig ergänzen. Lehrer/-innen und die pädagogischen Kräfte im Ganztags können gemeinsam einen wichtigen Beitrag leisten, den Medienpass mit Leben zu füllen.

IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Vom einmaligen Videoprojekt im örtlichen Jugendtreff über das offene Computerspielangebot für Mädchen bis hin zur festen Radioredaktion in der Familienbildungsstätte – in offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche gibt es häufig den nötigen Freiraum für handlungsorientierte Projektarbeit.

Viele niedrigschwellige Ansätze von praktischen Medienprojekten sind auch in Einrichtungen mit wenig technischer Ausstattung umsetzbar. Andere Einrichtungen haben sich thematische Schwerpunkte gesetzt und z.B. in ein Tonstudio oder Com-

puter investiert. Oftmals wird auch externes Knowhow samt Technik organisiert, z.B. bei Jugendradioprojekten für den Bürgerfunk. Eine Übersicht zu Angeboten vor Ort bietet der Medienpädagogische Atlas NRW auf

→ www.medienkompetenzportal-nrw.de.

IM KINDERGARTEN

Für Kindergartenkinder spielen (elektronische) Medien eine immer wichtigere Rolle. Nicht umsonst hat der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest 2012 erstmals den Medienumgang 2- bis 5-Jähriger untersucht und die Studie „MiniKIM. Kleinkinder und Medien“ vorgelegt. Auch im „Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“ werden Medien als eigenständiger Bildungsbereich benannt.

Die Ansätze vor Ort sind jedoch sehr unterschiedlich. In manchen Kita-Gruppen finden sich heute Computer, an denen die Kinder eigenständig arbeiten, es finden Gespräche über Fernseherlebnisse im Stuhlkreis statt oder es werden Fotoaktionen durchgeführt. In anderen Einrichtungen wird das Thema Medien gar nicht aufgegriffen. Anregungen zur Medienarbeit finden Erzieher/-innen z.B. unter → www.meko-kitas-nrw.de.

ZUHAUSE

Die Familie ist einer der wichtigsten Orte der Medienerziehung (siehe dazu den Text zur Elternarbeit in dieser Arbeitshilfe). Zudem ist die Freizeit der wichtigste Raum für die Mediennutzung – ob allein, mit der Familie oder mit Freunden. Hier werden Spiele gespielt, Musikclips im Netz angeschaut, Profile in Social Networks gepflegt, Fernsehserien geguckt, Hörspiele gehört oder Nachrichten und Bilder verschickt.

Wer macht Medienarbeit?

LEHRER/-INNEN

- Je nach Fach bieten sich Schnittstellen zur Medienarbeit (s.o.).
- Einbindung von Medien ist lebensweltbezogen und macht Schüler/-innen Spaß.

SCHULSOZIALARBEITER/-INNEN

- Viele Schulsozialarbeiter haben zahlreiche Berührungspunkte zur Medienarbeit.
- Einbindung von Medien ist lebensweltbezogen.
- Themen des sozialen Lernens spiegeln sich auch in der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen.

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE AN SCHULEN

Vor allem durch die Einführung der Ganztagschule wird Schule in NRW neu gedacht: als Lebensraum, in dem die Kinder einen Großteil ihres Tages verbringen. Die Medienarbeit bietet eine gute Möglichkeit, Inhalte im Fachunterricht und im Ganztagsunterricht zu behandeln. Die pädagogischen Fachkräfte der Jugendhilfe haben dabei einen sehr unterschiedlichen Kenntnisstand zur Bedeutung von Medien in kindlichen und jugendlichen Lebenswelten und zu den Möglichkeiten der aktiven Medienarbeit.

MEDIENPÄDAGOG/-INNEN

Das Berufsfeld Medienpädagogik hat sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert. Viele freie Medienpädagog/-innen gehen für einzelne Projekte oder längere Aktionen an Schulen. Oder sie arbeiten für freie Träger. In vielen Medieneinrichtungen sind Medienpädagog/-innen angestellt, vor allem um praktische, handlungsorientierte Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen.

SOZIALARBEITER/-INNEN

Die Trennung zwischen Medienpädagogik und Sozialpädagogik verschwimmt zusehends, denn wer heute mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, muss sich zwangsläufig mit der Medienwelt seiner Klientel auseinandersetzen.

FACHKRÄFTE VOM JUGENDAMT

In allen Jugendämtern gibt es Beauftragte für den Bereich Medien. Ihnen ist vor allem daran gelegen, die Themenfelder des Jugendmedienschutzes zu bearbeiten und entsprechend Angebote vorzuhalten, die im Sinne eines erzieherischen Jugendschutzes Heranwachsende dazu befähigen, verantwortungsvoll mit Medien umzugehen.

Tipp: LfM-Materialien nutzen

Praktische Materialien zur Medienerziehung für pädagogische Fachkräfte in verschiedenen Bereichen und für Eltern bietet der Online-Bestellservice der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) unter → www.lfm-nrw.de/publikationen. Dort findet sich auch das Materialpaket "Internet-ABC & AUDITORIX im Einsatz für den Medienpass NRW – Mit LfM-Materialien den Kompetenzrahmen in der Grundschule umsetzen".

Medienpass bei außerschulischen Projekten

**Außerhalb von Schule findet
in NRW seit Jahren
erfolgreiche
handlungsorientierte
Medienarbeit statt. Über
einen Teilnahmechein
könnte dies im Medienpass
dokumentiert werden.**

Autor: Matthias Felling

Kinder und Jugendliche erwerben bei außerschulischen Trägern Kompetenzen im Umgang mit Medien, sei es in Produktionsstätten des Bürgerfunks, im klassischen Jugendzentrum oder in anderen Einrichtungen der lokalen Medienarbeit. Dieser Kompetenzerwerb sollte im jeweiligen Medienpass der Kinder und Jugendlichen dokumentiert werden.

Da der Medienpass NRW in den Altersstufen 2, 3 und 4 am System Schule andockt, um alle Kinder und Jugendlichen flächendeckend zu erreichen, braucht es hier eine praktikable Schnittstelle. Diese Schnittstelle könnte ein Teilnahmechein sein, welcher nicht nur die Teilnahme an einem außerschulischen Medienprojekt belegt, sondern darüber hinaus auch die jeweiligen Aufgaben des Teilnehmers beschreibt und vor allem, angedockt an den Kompetenzrahmen des Medienpass NRW, die jeweils erworbenen Kompetenzen dokumentiert.

Dieser Teilnahmechein wird dem Kind bzw. Jugendlichen ausgehändigt und er / sie kann ihn dann bei der zuständigen Person in der Schule vorlegen, um den Medienpass zu aktualisieren. Ein erster Entwurf dazu findet sich auf der folgenden Seite.

Herzlichen Glückwunsch!

Teilnahmebestätigung

Name der Teilnehmerin / des Teilnehmers

hat erfolgreich mitgearbeitet beim Medienprojekt

Name des Projekts

Kurzbeschreibung des Projekts

Aufgaben des Teilnehmers / der Teilnehmerin

DURCH DIE AKTIVE TEILNAHME WURDEN FOLGENDE KOMPETENZEN ERWORBEN,
DIE IM MEDIENPASS NRW DOKUMENTIERT WERDEN KÖNNEN:

	Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
Teilkompetenz					
Teilkompetenz					
Teilkompetenz					
Teilkompetenz					

Ort, Datum, Unterschrift / Stempel der Einrichtung